

1 Kunsthaus Zürich
Bis 17.1.2010
«Georges Seurat. Figur im Raum»

Aus dem Blickwinkel «Figur im Raum» präsentiert das Kunsthaus Zürich einen der Väter der modernen Kunst, den Impressionisten Georges Seurat. Der Weggefährte von Cézanne und van Gogh erfüllte die vom freien Farbauftrag lebende Malerei mit wissenschaftlicher Präzision. Wo nichts war als Licht und Atmosphäre, schuf er rationale Dialoge zwischen Figuren und dem sie umgebenden Raum. Von dieser Leistung zeugen die rund 70 hochkarätigen Gemälde und Zeichnungen, die aus bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen aus London, Paris, New York und Washington den Weg ins Kunsthaus Zürich angetreten haben.

Under the heading «Figure in Space», the Kunsthaus Zürich presents work by one of the fathers of modern art, Georges Seurat until 17 January 2010. As a colleague of Paul Cézanne and Vincent van Gogh, Seurat brought a scientific precision to bear on impressionist painting. Where there was nothing but light and atmosphere he introduced rational dialogues between figures and the space surrounding them, as attested by the over 70 high-quality paintings and drawings the Kunsthaus Zürich has assembled from important public and private collections in London, Paris, New York and Washington.



Georges Seurat
Le Chenal de Gravelines: Un Soir, 1890
The Museum of Modern Art, New York

2 Museum Rietberg Zürich
BUDDHAS PARADIES – Schätze aus dem antiken Gandhara, Pakistan

In Gandhara kreuzten sich einst wichtige Handelswege. Entlang dieser Lebensadern fand ein reger kultureller Austausch statt: Die westliche antike Kultur traf auf den aus Indien kommenden Buddhismus und die aus Zentralasien stammenden Nomadenvölker. Die verschiedenen Einflüsse verschmolzen zu einer einzigartigen buddhistischen Kultur, die vom 1. bis 5. Jahrhundert blühte. Die einst prächtigen Klöster waren mit künstlerisch herausragenden Reliefs geschmückt, die durch ihren erzählerischen Reichtum bezaubert. In Gandhara haben Archäologen Skulpturen entdeckt, die zu den frühesten figürlichen Darstellungen des Buddha gehören. 2001 wurden die monumentalsten Buddha-Figuren von Bamiyan in Afghanistan gesprengt – einst stolze Zeugen der Gandhara-Kultur. Die pakistanischen Museen zeigen mit dieser Ausstellung eine andere Seite dieser Region: Gandharas Geschichte ist voller Reichtum, Toleranz und kultureller Vielfalt.

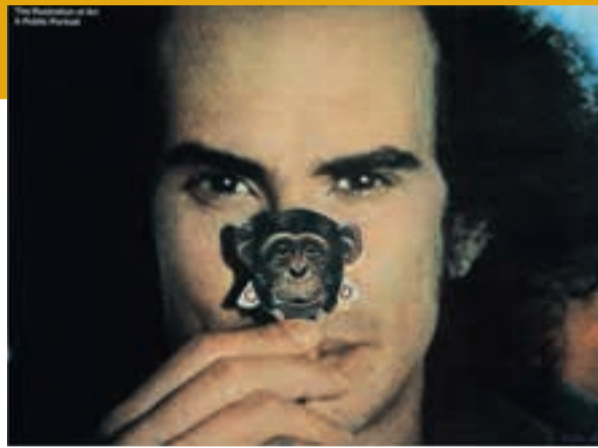
Gandhara was once the intersection of several important trade routes. Along these trails a lively cultural exchange took place: Western antique culture met Buddhism from India, and nomadic peoples from Central Asia. All these different influences merged into a unique Buddhist culture. In 2001 the monumental statues of the Buddha at Bamiyan in Afghanistan – once proud witnesses of Gandharan culture – were dynamited and destroyed. But this exhibition shows another side of this region: Gandhara's past is full of riches, tolerance and cultural diversity.



Buddha-Paradies
Mohammed Nari,
4. Jahrhundert n. Chr.
Schiefer
Museum Lahore, Lahore
Foto: Peter Oszwald

4 Daros Exhibitions, Zürich
ANTONIO DIAS – Anywhere Is My Land
Bis 7.2.2010

Der brasilianische Künstler Antonio Dias (*1944) tritt in den 1960er-Jahren mit ironisch geprägten, multimedialen Arbeiten hervor, die Aspekte der Pop-Art reflektieren. Doch mit seinem existenzialistischen Ansatz geht Dias weit über eine 1:1-Reproduktion der Waren- und Konsumwelt hinaus, indem er spielerisch Eros, Sex und politische Oppression einbezieht. Unter der Militärdiktatur verlässt er das Land und zieht nach Europa. In den 1970er-Jahren entwickelt Dias vorwiegend in Mailand ein konzeptuelles malerisches Oeuvre, voller formaler Eleganz, in welchem er politische Themen mit kunstimmanenten Überlegungen und persönlichen Eindrücken verwebt. Die Ausstellung «Anywhere Is My Land» ermöglicht einen umfassenden Einblick in einen bislang nur wenig bekannten, kunsthistorisch bedeutsamen Werkkomplex, der uns in seiner Frische und Aktualität mehr denn je fesselt und überrascht.



Antonio Dias
The Illustration of Art / A Public Portrait, 1974

10 migros museum für gegenwartskunst
21.11.2009–31.1.2010
Tatiana Trouvé: A Stay Between Enclosure and Space

Tatiana Trouvé (*1968 in Cosenza, lebt und arbeitet in Paris) wurde bekannt mit Raumkonstruktionen, architektonischen Eingriffen oder schlangenförmigen skulpturalen Objekten aus Metall, die in Bewegung und dabei seltsam erstarrt erscheinen – gleichsam eingefroren. Für ihre Kunstwerke operiert Tatiana Trouvé oftmals mit der Verbindung des «Innere» und des «Aussere» sowohl auf materieller als auch psychologischer Ebene. Psychische Räume werden nach aussen gestülpt und werden zu konkretisierten, unheimlichen «Innen»räumen. Für ihre Einzelausstellung in der Schweiz zeigt Tatiana Trouvé ein installatives Raumgefüge mit architektonischen Interventionen sowie grossformatige Zeichnungen.

Tatiana Trouvé (born 1968 in Cosenza, lives and works in Paris) became known for her room constructions, architectonic interventions, and snake-like metal sculptural objects that are seemingly solidified in movement – as if frozen. In her artworks Tatiana Trouvé often explores the association between the «inner» and the «outer» on both material and psychological levels. Psychological spaces are turned outwards and become concrete, uncanny «inner» spaces. For this, her first solo exhibition in Switzerland, Tatiana Trouvé is exhibiting an installative spatial structure with architectonic interventions and large format drawings.



Tatiana Trouvé, Untitled, 2007, verschiedene Materialien 260 x 480 x 480 cm, Ø 650 cm
Collection Heinz Peter Hager, Bolzano
Installation view: Marcel Duchamp Prize, FIAC, Paris, 2007
Foto: Fabrice Gousset

13 Museum für Gestaltung Zürich
Bis 3.1.2010
«Michel Comte»

Der Zürcher Michel Comte zählt zu den gefragtesten Fotografen der Gegenwart. Mit Schauspielerinnen und Models, Musikern und Künstlerinnen von Weltrang schuf Comte Ikonen der Porträt-, Mode- und Werbefotografie. Das Museum für Gestaltung Zürich präsentiert erstmals umfassend das Werk des einflussreichen Fotografen, das die glamouröse Welt der Superstars und der Werbung ebenso zum Thema hat wie auch Reportagen aus den ärmsten Gegenden der Welt. Neben den Fotografien vermittelt diese Retrospektive Einblicke in den Entstehungsprozess einer Bildwelt, die zusehends unseren visuellen Alltag dominiert.

Michel Comte is among the most sought-after contemporary photographers. Working together with actors and models, musicians and artists of world renown, Comte – who was born in Zurich in 1954 – has created major icons of portrait and fashion photography. For the first time now, the Museum für Gestaltung Zürich presents a survey of Comte's influential oeuvre, whose themes range from the dazzling world of superstars and advertising to reportage from the world's most impoverished regions. The retrospective will provide insight not only into his photographs but also into the process of creating a world of images that increasingly dominates our everyday visual lives.

www.museum-gestaltung.ch



Helena Christensen, Vogue Italia, 1993 © MICHEL COMTE/Management

17 Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Bis 28.2.2010
«Aufbruch in die Gegenwart.
Die Schweiz in Fotografien 1840–1960»

Mit der Wechselausstellung «Aufbruch in die Gegenwart. Die Schweiz in Fotografien 1840–1960» wird aus dem wertvollen Fundus an historischen Fotografien der Schweizerischen Landesmuseen eine Geschichte der Schweiz erzählt, die eine prägende Zeitspanne umfasst sowohl für das Land als auch für das Medium Fotografie. Die Ausstellung dokumentiert die eindrückliche Entwicklung von einer wild-romantischen Schweiz zum Agrarstaat bis hin zum modernen Industrie- und Dienstleistungsstaat. Aussagekräftige Fotografien zeugen vom Bedürfnis der Schweiz nach Identifikationsfiguren. Gerade das Medium Fotografie hat durch die Möglichkeiten seiner Verbreitung zum grossen Bekanntheitsgrad einzelner Personen beigetragen. Dank der Tätigkeit professioneller Fotografen und Amateurfotografen, den so genannten Knipsen, ist das Wachsen der modernen Schweiz für BesucherInnen sicht- und nachvollziehbar. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit Ruth und Peter Herzog, die nach 1994 im Jahre 2008 den zweiten Teil ihrer umfassenden Sammlung an Schweizer Fotografien den Schweizerischen Landesmuseen offeriert haben. Die Begleitpublikation «Aufbruch in die Gegenwart. Die Schweiz in Fotografien 1840–1960» erscheint im Limmat Verlag, herausgegeben von Dieter Bachmann und den Schweizerischen Landesmuseen. Erhältlich ist sie sowohl im Museumshop des Landesmuseums Zürich als auch im Buchhandel (ISBN 978-3-85791-593-2).



Theo Frey: Migroswagen in Arbeitersiedlung Tössal, Gelatinesilber-Abzug, 1942.
Schweizerische Landesmuseen, Sammlung Herzog
© Fotostiftung Schweiz

22 Johann Jacobs Museum
25-Jahr-Jubiläum und Ausstellung
«Süsse Verheissung. Bündler Zuckerbäcker und Cafetiers in Europa»

Café en fête: 25 Jahre Johann Jacobs Museum. Ein Fest für alle Sinne. Fr, 27. November, bis So, 29. November. Feiern Sie mit!

Zuckerbäcker-Häppchen: Besuchen Sie unsere Zuckerbäckerausstellung, die Lesung aus einem Zuckerbäckerroman, die Showdemonstration mit dem Pâtissier-Weltmeister Rolf Mürner, das heitere Kaffeeprogramm zur Geschichte des Kaffees oder das Konzert mit den «Fränzlis da Tschli» bei uns im Museum.

Botanische Entdeckungen: Machen Sie einen Abstecher in den Botanischen Garten, wo Sie Führungen zu koffeinhaltigen Pflanzen mit anschließender Kaffeedegustation erwarten.

Quer durch die Stadt: Erfahren Sie mehr zu den legendären Zürcher Cafés im Kaffeetraum.

Künstlerische Verwandlungen: Entdecken Sie entlang der Seepromenade die unterhaltsame Plakatausstellung der Comic-Künstlerin Anna Sommer und lassen Sie sich beim Eindunkeln von Gerry Hofstetters Lichtkunst überraschen, welche die Museumsvilla stimmungsvoll verzaubert.

Detailliertes Programm unter www.johann-jacobs-museum.ch



Die Bündler Zuckerbäcker wussten, wie man eine Geburtstagsorte bäckt ...
Pasticceria Lardi, Southampton (Collezione Olinto Tognina)

35 ETH-Bibliothek
«DIE STADT. Ihre Erfindung in Büchern und Graphiken»
Bis 20.11.2009

Erstmals realisieren die drei renommierten Einrichtungen der ETH Zürich, die ETH-Bibliothek, das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) und die Graphische Sammlung gemeinsam eine Ausstellung. Eine Auswahl aus den reichen und vielseitig genutzten Sammlungsbeständen umschreibt das wohl komplexeste denkbare Thema, die Stadt, als unmittelbaren Lebensraum wie als kulturelles Projekt. Es sind nicht nur persönliche Erfahrungen und Eindrücke, die unser Verhältnis zur Stadt prägen, sondern auch und gerade die Bilder, die über Jahrhunderte hinweg von ihr entworfen und verbreitet wurden. Bücher und Graphiken erwiesen sich als ideale Medien, um einerseits die gebaute Wirklichkeit abzubilden und zu dokumentieren und andererseits solche neuen und überraschenden Stadträume zu erdenken, wie sie die Realität nicht bieten konnte. Diese Schnittstelle zwischen der gebauten und der gezeichneten Stadt erkundet die Ausstellung anhand von mehr als hundert originalen Exponaten aus den Sammlungen der beteiligten Institutionen. Gezeigt werden unter anderem die frühneuzeitlichen Weltchroniken von Schedel und Münster, Vitruv-Ausgaben seit dem frühen 16. Jahrhundert, Perspektivlehren von Vredeman de Vries und Pozzo, Festungsstrakate von Dürer, Vauban und Specklin, Stichwerke von Piranesi und Galli Bibiena, Tafelbände von Weinbrenner und Schinkel, Manuale von Sitte und Le Corbusier, ergänzt um Graphiken von Dürer, Hollar, Lafreri, Callot, Piranesi, Canaletto und anderen. Die Exponate umspannen mehr als fünf Jahrhunderte.



Donato Bramante (?)
Strassenzug flankiert von Gebäuden, Kolonnaden und Torbogen (Bühnenbild), um 1490
Kupferstich / 24,4 x 36,7 cm
ETH Zürich, Graphische Sammlung

40/41 Zoologisches Museum und Paläontologisches Museum



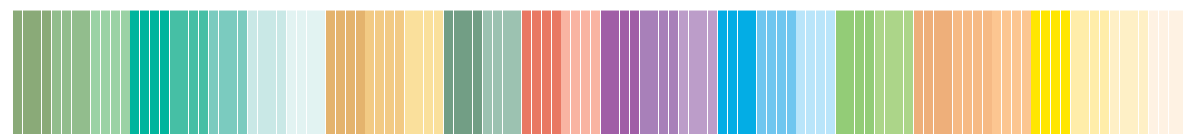
Katastrophen als Verhängnis
und Chance für Lebewesen seit
Milliarden von Jahren.

Sonderausstellung
3. November 2009 bis 5. September 2010

Im Laufe der Milliarden Jahre dauernden geologischen Geschichte unseres Planeten haben zahlreiche Aussterbe-Ereignisse stattgefunden. Sieben davon, bei denen bis 95% der damaligen Arten ausstarben, werden als Massenaussterben bezeichnet. Dem bekanntesten Massenaussterben fielen die Dinosaurier vor 65 Millionen Jahren zum Opfer.

Die Sonderausstellung – eine Gemeinschaftsproduktion des Paläontologischen und Zoologischen Museums der Universität Zürich – zeigt, dass diese Katastrophen aber nicht nur negative Auswirkungen hatten. Als eigentliche «Katalysatoren der Evolution» wirkten sie auch im positiven Sinn. Auf einer Reise durch die Jahrmillionen lernt das Publikum die Eigenschaften verschiedener Massenaussterben kennen und erhält Einblick in die aktuelle wissenschaftliche Diskussion über deren Ursachen. Dabei stehen eindrückliche Beispiele aus der eigenen Forschung des Paläontologischen Instituts und Museums der Universität Zürich im Mittelpunkt.

Eintritt frei, Informationen und Veranstaltungsprogramm: www.zm.uzh.ch



- 1 Kunsthaus Zürich Tram 3, 5, 8, 9, Bus 31 bis Kunsthaus.
- 2 Museum Rietberg Zürich Tram 7 bis Museum Rietberg.
- 3 Coninx-Museum Dolderbahn bis Titlistrasse.
- 4 Daros Exhibitions Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 5 Graphische Sammlung der ETH Tram 6, 9, 10 oder Polybahn bis ETH/Universitätsspital.
- 6 Atelier Hermann Haller Tram 2, 4 bis Höschgasse.
- 7 Haus Konstruktiv Tram 8 oder SZU S4 bis Bahnhof Selnau oder Tram 2, 3, 9, 14 bis Stauffacher.
- 8 Helmhäus Tram 4, 15 bis Helmhäus.
- 9 Kunsthalle Zürich Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 10 migros museum für gegenwartskunst Zürich Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 11 Sammlung E.G. Bührle Tram 2, 4 bis Wildbachstrasse, S6, S16 bis Tiefenbrunnen.
- 12 Shedhalle Tram 7 bis Post Wollishofen.
- 13 Museum für Gestaltung Zürich Tram 4, 13 bis Museum für Gestaltung.
- 14 Museum Bellerive Tram 2, 4, Bus 33 bis Höschgasse.
- 15 gta Architekturausstellungen Bus 69, 80 bis Haltestelle ETH Hängerbühl.
- 16 Architekturforum Zürich Tram 8, Bus 32 bis Helvetiaplatz.
- 17 Schweizerisches Landesmuseum Tram 4, 11, 13, 14 bis Bahnhofquai.
- 18 Zunfthaus zur Meisen Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helmhäus.
- 19 Museum Bäregasse Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 20 Archäologische Sammlung Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 21 Haus zum Rech Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 22 Johann Jacobs Museum Tram 2, 4 bis Feldeggstrasse.
- 23 MoneyMuseum Tram 9, 10, Bus 33 bis Seilbahn Rigiblick, mit Seilbahn bis Hadlaubstrasse.
- 24 Mühlerama Tram 2, 4, S6, S16, Bus 33 bis Tiefenbrunnen.
- 25 Stadthaus Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helmhäus.
- 26 Strauhof Zürich Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 27 Thomas-Mann-Archiv Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5, 9 bis Kantonsschule.
- 28 Uhrenmuseum Beyer Tram 2, 6, 7, 8, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 29 Zentralbibliothek Zürich Tram 4, 15 bis Rudolf-Brun-Brücke, Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 30 Zürcher Spielzeugmuseum Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 31 Tram-Museum Tram 11 oder Museumslinie 21 bis Burgwies.

- 32 NONAM – Nordamerika Native Museum Tram 2, 4, Bus 33, S6, S16 bis Tiefenbrunnen, Bus 912, 916 bis Bahnübergang (Zollikon).
- 33 Völkerkundemuseum Tram 2, 9 bis Sihlstrasse, Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 34 Museum der Anthropologie Tram 9, 10 bis Irchel.
- 35 ETH-Bibliothek Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 36 ETH – focusTerra Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 37 Kulturama – Museum des Menschen Tram 3, 8 bis Hottingerplatz, Tram 15 bis Englischviertelstrasse, Bus 33.
- 38 Medizinhistorisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5 bis Kantonsschule.
- 39 Moulagenmuseum Tram 9, 10 bis Haldenbach.
- 40 Zoologisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 41 Paläontologisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 42 Zivilschutz-Museum S2, S8, S14, Bus 33, 46 bis Bahnhof Wipkingen.
- 43 Botanischer Garten Tram 2, 4 bis Höschgasse, Bus 31, Tram 11 bis Hegibachplatz, Bus 33 bis Botanischer Garten.
- 44 Wildnispark Zürich SZU, S4 bis Wildpark Höfli oder Sihlwald, S8 bis Thalwil und Bus 240 bis Wildpark Schwerzi, Bus 137: Horgen-Sihlwald Stadtgärtnerei Tram 3, Bus 89, 72 bis Hubertus, Bus 67 bis Langgrütstrasse.
- 45 Sukkulenten-Sammlung Tram 7 bis Brunaustrasse, Bus 161, 165 bis Sukkulenten-Sammlung.
- 46 Voliere Zürich Tram 5, Bus 161, 165 bis Rentenanstalt.
- 47 Zoo Zürich Tram 5, 6 bis Zoo, Bus 751 ab Stettbach bis Zoo/Forenweid.

- Fotografieren für Privatverwendung erlaubt. Wo dieses Zeichen fehlt, erkundige man sich bei der Museumsleitung.
- Cafeteria im oder unmittelbar beim Museum.
- Verkauf von Postkarten, Katalogen, Plakaten usw.
- Rollstuhlgängig
- WC für Behinderte
- Rollstuhlgängig, Begleitperson empfohlen
Rollstuhl-Benutzern wird empfohlen, sich telefonisch mit dem Museum in Verbindung zu setzen. Bestimmte Museen können Rollstühle zur Verfügung stellen. Auch einige Museen ohne das Signet sind teilweise für Rollstuhlfahrer zugänglich.

41 MUSEUM DES MONATS NOVEMBER
Paläontologisches Museum der Universität Zürich
Sonderausstellung ab 3.11.2009
«Massenaussterben und Evolution – Katastrophen als Verhängnis und Chance für Lebewesen seit Milliarden von Jahren»

Saurier und Fische aus der Mitteltrias des Monte San Giorgio, dem UNESCO-Weltnaturerbe im Südtessin, bilden den Schwerpunkt der permanenten Ausstellung des Universitätsmuseums für Paläontologie. Mit den 235 bis 245 Millionen Jahre alten Fossilien verfügt die Universität Zürich über die wichtigste Referenzsammlung der beiden Wirbeltiergruppen. Sie dient der eigenen und internationalen Evolutionsforschung insbesondere auch für den Vergleich mit den neuen, etwa gleichaltrigen Funden aus Südkina. Viele weitere Fossilien aus der Umgebung von Zürich, aus den Alpen, den benachbarten Ländern Europas und aus Nordamerika geben zudem Einblick in die veränderte Tierwelt der jüngeren Erdgeschichte. Seit einigen Jahren untersucht ein Forschungsteam des Paläontologischen Instituts und Museums die Erholung der Organismen kurz nach dem grössten Massenaussterben der Erdgeschichte an der Perm/Trias-Grenze. Dieses Projekt gab den Anstoss zur neuen Sonderausstellung «Massenaussterben und Evolution – Katastrophen als Verhängnis und Chance für Lebewesen seit Milliarden von Jahren». Ein reichhaltiges Begleitprogramm bietet Gelegenheiten, mit den Forschern zu diskutieren. Im gleichzeitig erschienenen und im Museum erhältlichen Buch «Massenaussterben und Evolution» vertiefen die fünf Paläontologen und Ausstellungsautoren das spannende Thema.



Fischsaurier (Mixosaurus cornalianus) aus der Mitteltrias des Monte San Giorgio, dem UNESCO-Weltnaturerbe im Südtessin

